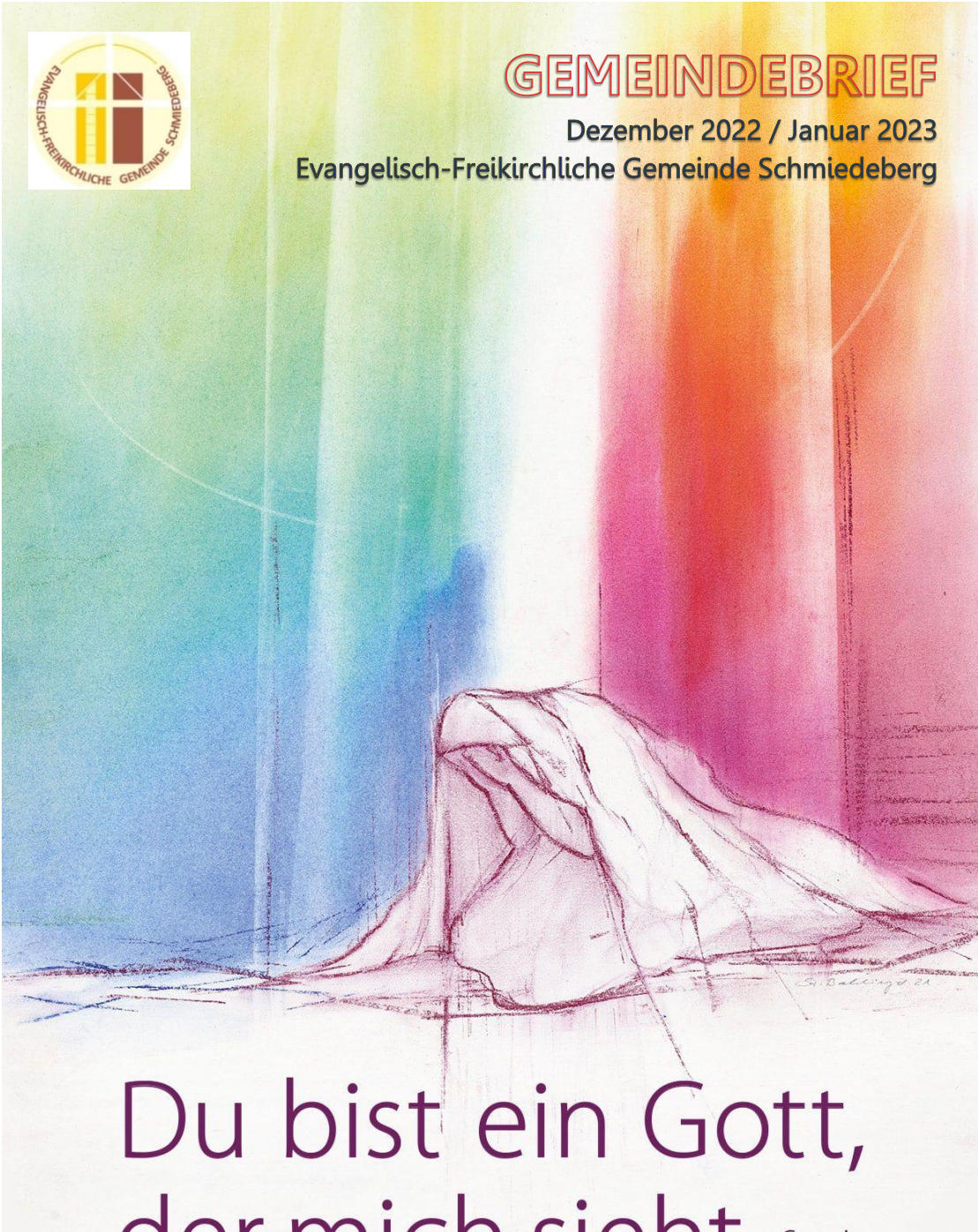
GEMEINDEBRIEF

Dezember 2022 / Januar 2023

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schmiedeberg



Du bist ein Gott, der mich sieht.

Genesis 16,13

Jahreslosung 2023

verlagambimbach.de

In die Wiege gelegt

Wie schön ist es begnadeten Musikern zuzuhören! Es gibt Menschen, die haben die Begabung, ein neues Instrument schier intuitiv erlernen zu können und mit ihren Melodien die Zuhörer in ihren Bann zu ziehen und sämtliche Emotionen hervorzurufen.

Andere sind wahre Laufwunder, haben nimmer müde Beine und eine sogenannte „Pferdelunge", weshalb sie eine Medaille nach der anderen abräumen. Oder schauen wir auf Menschen, die mithilfe ihrer Fantasie und Wortakrobatik Texte verfassen, in denen sich deren Leser verlieren und alles um sich herum vergessen können.

In einem Kinderlied von Sebastian Rochlitzer heißt es: „Jeder kann was, jeder hat Talent!"

Und so hat jeder von uns etwas „in die Wiege gelegt bekommen", was unser ganzes Leben prägt, uns Möglichkeiten eröffnet, ggf. den Berufsweg ebnet, die Freizeitinteressen ausmacht, teils den Freundeskreis bestimmt und nicht zuletzt auch den ein oder anderen Dienst in der Gemeinde ermöglicht.

Jetzt inmitten der Advents- und Weihnachtszeit wird uns auch wieder etwas in die Wiege gelegt, genauer gesagt in die Krippe.

Wir feiern das Fest der Menschwerdung Gottes in Form eines kleinen Babys: Angreifbar, verletzlich, abhängig und ausgeliefert. Ohne die Hilfe der Eltern keine Überlebenschance. Ein Baby ist nach der Geburt in erster Linie hilf- und mittellos.

Wahnsinn! Das hat Gott mit sich machen lassen?

So wie Jesus zu Himmelfahrt in die Wolken aufstieg, hätte er doch auch auf die Welt kommen können – als gestandener Mann, mit Autorität und Weisheit, widerstands- und leistungsfähig.

Stattdessen wird uns Jesus als Baby in die Wiege gelegt. Mitten hinein in UNSERE ganze Verletzlichkeit, dort hinein, wo auch wir angreifbar sind: unsere Schuld. Und er nahm diese mit auf SEINEN Lebensweg, brachte letztlich alle Schuld ans Kreuz und hat sie genau dort auch endgültig überwunden.

Dieses Baby in der Wiege, in der Krippe: Prägt es auch dein ganzes Leben? Macht es dich und deine Fähigkeiten aus, deinen Beruf oder im besten Falle deine Berufung? Füllt es deine Freizeit und gestaltet aktiv dein Umfeld und alle Einflüsse mit?

Der Schrei des Neugeborenen ist ein Ruf nach dir. Geh deinen Lebensweg nicht ohne IHN, denn sonst hat er kein Ziel!

Thomas Kuhnert

Rückblick – Zeit des Abschieds

Dankbar schauen wir auf ein halbes Jahr Interimsdienst unseres Pastors Frank Fornaçon zurück. Viele gute Impulse hat er in diesem halben Jahr in die Gemeinde gegeben, vieles angestoßen, unseren Pastoren-berufungsprozess begleitet und vieles mehr. Im Gottesdienst am 23. Oktober haben wir ihn und seine Frau Sigrid verabschiedet. Wir sind gespannt, welche gelegte Saat noch in den nächsten Monaten aufgehen wird.

Silvia Jordan

Rückblick – Weihnachtspäckchenaktion und Basar

Tausend Dank für alle eure gepackten Weih-nachtspäckchen, die wir dem Osch e.V. in diesem Jahr wieder anvertrauen durften.

DANKE an jeden, der ein Päckchen (oder mehr) gepackt oder dafür gespendet hat.
DANKE an Maria M., die so viele Helfer und Füllmaterial zusammengesammelt hat für ihre Packparty im Müglitztal.
DANKE für alle bereitgestellten selbstgemachten Dinge für den Basar.
DANKE an M.s senior für den Transport der Päckchen nach Tauscha.
DANKE an euch, dass ihr geholfen habt 154 Augenpaare rumänischer Kinder bald zum Leuchten zu bringen.

BITTE denkt beim Einkauf auch über das ganze Jahr schon an die nächste Weihnachtspäckchen-aktion. Gern sammle ich auch einzelne (Sach-) Spenden übers Jahr verteilt.
BITTE lasst euch bei JEDEM Schuhkauf die Kartons mitgeben. Sie sind wirklich Gold wert. Jeder Karton bedeutet ein beschenktes Kind mehr. *Silvia Jordan*

Rückblick – Mitmach-Konzert mit Hagen Rösler

... in der Baptistengemeinde Schmiedeberg

Gemeinsam zu musizieren, das macht vielen Menschen nicht nur Spaß, sondern mit den richtigen Liedern, Texten und Melodien spürt man Gottes Nähe ganz besonders. Das bekamen auch die Teilnehmer und Gäste des Mitmach-Konzerts in der Schmiedeberger Baptistengemeinde am letzten Oktoberwochenende zu spüren.

Hagen Rösler, ein christlicher Musiker aus Bremerhaven, lud zu einer besonderen Art des Konzertes ein. Statt nur zuzuhören, durften Musiker unserer Gemeinde sich aktiv am Konzert beteiligen. Dazu fand am Freitagabend ein Workshop statt, zu dem alle eingeladen waren. Leider kamen einigen Geschwistern die Ferienpläne in die Quere, sodass sich keine vollständige Band oder gar ein Chor zusammenfand. Dennoch beteiligten sich sechs Gemeindemitglieder und -freunde an den Proben, von denen dann auch vier beim Konzert mitwirkten.

Dass dieses gemeinsame Musizieren viel Kraft hat, zeigte sich auch am Samstagabend. Die rund vierzig Gäste waren vor allem von den gemeinsam als Band gespielten Liedern beeindruckt und sangen hier nach einer kurzen Einführung von Hagen Rösler auch kräftig mit.

Mit seinen Konzerten bereiste er einige Gemeinden in ganz Deutschland und wurde dabei auf beeindruckende Art und Weise von seiner Familie unterstützt. Zugleich setzte er sich mit den gesammelten Spenden für ein Projekt in Kenia ein, was Wasserspeicher in der Nähe von Schulen finanziert und baut. Als Botschafter für „Gospel für eine fairere Welt“ hat er auf diese Art und Weise 2400 Euro auf seiner Tour gesammelt.

Und auch wir als Gemeinde gingen nach dem Konzert reich beschenkt nach Hause.

Janine Baumgart

Dankeschön eins

Für alle Grüße und das Geschenk der Gemeinde zu unserem Silberhochzeits-fest bedanken wir uns herzlich.

Falk und Katrin

Dankeschön zwei

Liebe Gemeinde, nach fast 20-jährigem Kennen, Lieben, Lachen und Streiten haben wir es nun im November 2022 gewagt und haben den Bund fürs Leben geschlossen.

Wir sind sehr dankbar, dass uns Gott auf so wunderbare Art und Weise wieder zueinander geführt hat. Danke an alle, die uns im Gebet begleitet haben.

Die kirchliche Trauung wird nun im September 2023 stattfinden, die wir gerne in der Friedenskapelle feiern möchten. Genauere Eckpunkte gibt es dann Mitte 2023, ist ja noch etwas hin.

Danke für alle Glückwünsche, die uns entgegengebracht wurden.

Eure Familie M.

Bundesbeitrag und Landesverbandsbeitrag

Liebe Gemeindeglieder,

Vielen Dank an alle, die in diesem Jahr den Bundesbeitrag und den Landesverbandsbeitrag gezahlt haben. Wenn dir jetzt siedendheiß einfällt, das du die Beiträge noch nicht überwiesen hast, kannst du das für 2022 gern bis spätestens 29.12.2022 nachholen. Der Bundesbeitrag war 73 € und der Landesverbandsbeitrag war 28 €.

Auch für das kommende Jahr 2023 möchte ich Euch bitten, die Beiträge wieder zu zahlen. Die Gemeinde wird die Beiträge wieder in voller Höhe überweisen.

Bundesbeitrag: 74,50 €
Landesverbandsbeitrag: 30,00 €

Herzliche Grüße Euer Kassierer Wolfram

In eigener Sache – aus der Redaktion

Mindestens seit 2011 (denn seitdem sind die Augaben elektronisch auf meinem Rechner gespeichert), vermutlich sogar etwas länger, habe ich die Redaktion des Gemeindebriefes inne. Ich habe diesen Dienst sehr gern getan in all den Jahren, hatte dabei vor allem immer diejenigen im Blick, die nicht (mehr) zur Gemeinde kommen können, aber gern am Gemeindeleben teilhaben wollten. Daher z.B. auch die meist ausführlichen Rückblickseiten.

In den vergangenen Jahren hat sich in unserem Familien- und meinem Berufsleben so Einiges verändert. Meine Selbständigkeit ist zum Haupterwerb geworden und in diesem Jahr habe ich die Verantwortung für mein Elternhaus übernommen, in das wir ja im letzten Jahr umgezogen sind. Ich wurde in die Gemeindeleitung gewählt und trage zusammen mit Markus Geiger Verantwortung für die Sonnenblume, was aufgrund des Wiederauflebens auch Einiges mehr an Hintergrundarbeit bedeutet.

Immer öfter komme ich seit geraumer Zeit an meine Grenzen bei den verschiedenen Verantwortlichkeiten. Hier muss ich dringend verschlanken, da ich einfach mehr Zeit brauche, meinem Handwerk nachzugehen, was ja mein Haupterwerb ist.

Die Entscheidung fällt mir nicht leicht, weil mir nach wie vor die am Anfang Genannten am Herzen liegen, aber ich gebe die Redaktionsarbeit am Gemeindebrief mit der vor euch liegenden Ausgabe auf. Es geht einfach nicht mehr, alles gut unter einen Hut zu bekommen.

Es gibt noch keinen Nachfolger. Trotzdem ziehe ich hier jetzt diesen Schlussstrich. Vielleicht ist dieser harte Schnitt aber auch genau richtig, damit sich diejenigen „aus der Deckung“ wagen, die eigentlich auch schon lange mit am Gemendebrief arbeiten wollten und sich immer nicht getraut haben, sich zu melden. Das ist jetzt eure Chance.

Wenn ihr wollt, dass es auch in Zukunft einen Gemeindebrief von Schmiedeberg gibt, dann meldet euch doch bei der Gemeindeleitung. Toll wäre, wenn die Arbeit auch aufgeteilt werden könnte auf mehrere Schultern. Dann wird es Keinem zu viel. Habt den Mut, Gemeindebrief ganz neu und anders zu denken, als bisher – optisch, wie inhaltlich. Frischer Wind tut nach mehr als 10 Jahren bestimmt sehr gut.

Danke für alle eure Ermutigung und Dankbarkeit in den zurückliegenden Jahren und alle konstruktive Kritik.

Eure Redakteurin Silvia Jordan

Advents- und Weihnachtszeit in unserer Gemeinde

Wir laden sehr herzlich zur **Gemeinde-Adventsfeier** am **Sonntag, 18. Dezember** in den **großen Saal des Martin-Luther-King-Hauses** ein. Beginnen wollen wir mit einem gemeinsamen Gottedienst um **15 Uhr.**

Die Jugend, unterstützt von unseren großen Kindern aus dem Gemeindeunterricht, bereiten schon das Krippenspiel vor. Wer sich an der **Vorbereitung für die Kaffeetafel** des Nachmittages beteiligen möchte, **meldet sich bitte bei Silvia Jordan**. Gebäck, Getränke, Auf-die-Teller-Verteiler, Dekorateure, ... sind herzlich willkommen.

Am Sonntag, **25.12.** wollen wir unseren **Weihnachtsgottesdienst** in der Kapelle zur normalen Gottesdienstzeit feiern.

Am **Altjahresabend** laden wir zur **Andacht mit Jahresrückblick um 16.30 Uhr** in die Kapelle ein. Wer dafür noch Bilder in seinem Archiv stecken hat, kann sie gern an fotograf@bapsch.de schicken oder sich an Michael Meschkank wenden.

Am Sonntag, **01.01.2023** feiern wir das neue Jahr mit einem **Gottesdienst, der 10 Uhr** beginnt.

Wachsam sein

Der Advent, die etwas andere Zeit, hat begonnen. In der Stadt ist das deutlich sichtbar: Bäume mit Lichtern sind aufgestellt. In den Geschäften hört man Weihnachtsmusik. Adventskränze und grüne Zweige schmücken Geschäfte und Wohnungen. Der Nikolaus weist als Vorbote auf Weihnachten hin...

Der Advent verändert unser Umgebung, und was verändert er bei uns selbst? „Wachet auf!", so singen wir in einem Adventslied, und „Seid wachsam!" lesen wir in den biblischen Texten des Advents. Wachsam sein - das ist die Botschaft des Advents. Aber warum? Was erwarten wir? Worauf warten wir? Wer wach wird, der reibt sich die Augen und schaut genau hin. Wer wach wird, der überprüft den eigene Standort und entscheidet, ob der eingeschlagene Weg noch der richtige ist. Wer wach ist, der ist erwartungsvoll auf Sendung, ist ansprechbar für Gottes Wort.

Manchmal ist es nötig, sich den Wecker zu stellen, um sich erinnern zu lassen, um nicht den Zeitpunkt zu verschlafen, auf den es ankommt. Genau das will der Advent sein: ein Wecker, der uns erinnert, dass wir noch nicht am Ziel sind; ein Wecker, der uns aufschreckt aus der Routine und zu Wachsamkeit ruft; der uns Ausschau halten läßt nach dem, wofür es sich lohnt, ungeduldig zu warten. Bedenken wir: Die Adventszeit ist für uns da – nicht umgekehrt!

Cilli Leenders-van Eickels und Claudia Tolle

Blick über den Gartenzaun – der Sonnenblume

Nachdem es in den letzten zwei Jahren fast so aussah, als wollte sie eingehen, erwacht sie nun wieder zu neuem Leben – unsere Begegnungsstätte Sonnenblume. Hier sollt ihr erfahren, was sich in den Räumen auf der Altenberger Straße in Schmiedeberg so alles tut. Obwohl … eigentlich ist es noch viel besser, wenn ihr selber vorbeikommt und es miterlebt.

Zweimal war die Adresse nun schon Ausgangspunkt für **Wanderungen**, zu denen alle Alt- und Neubürger Schmiedebergs (und der Umgebung) eingeladen sind. Mit Michael M. könnt ihr bestimmt noch interessante Winkel in der Nähe erkunden und nebenbei noch nette Menschen für einen Plausch finden. Das nächste mal werden die Wanderschuhe am 10.12. geschnürt.

Zum **Spielenachmittag** lädt Gudrun J. einmal im Monat alle von 8 bis 80+ ein, die nicht alleine spielen wollen. Der nächste ist am 13.12. um 15 Uhr geplant.

Jeden Donnerstag laden Barbara, Michael, Johanna und Volkmar ein zum **„Deutsch lernen bei Freunden".** Für zwei Stunden am Nachmittag besteht dann für unsere ausländischen Freunde die Möglichkeit, deutsche Alltagssprache zu üben. Wer möchte da vielleicht noch mitmachen – als Mitarbeiter?

Einen Neustart hatte im November das **Kino**. Für 16 Zuschauer zeigten wir den Film „Fritzi – eine Wendewundergeschichte".

Am ersten Mittwoch im Monat kann man ab 19 Uhr gemeinsam kreativ werden – mit Silvia. Die nächsten **Bastelabende** sind am 07.12.2022 und am 04.01.2023 geplant.

Auch der **Treffpunkt Erfahrung** nutzt die Räume nun wieder regelmäßig, darüber freuen wir uns.

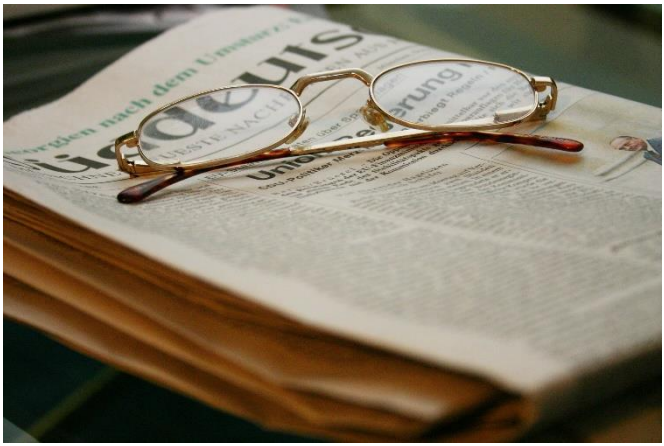
Zum **Heiligabend** werden wir auch in diesem Jahr die Räume ab 18 Uhr wieder für einsame Menschen öffnen. Familie Jordan wird Gastgeber sein.
Wer möchte gern am Abend noch mitarbeiten und Freude schenken?
Wer möchte gern bei den Vorbereitungen helfen?
Wer steht für Fahrdienste zur Verfügung?
Wer kennt Menschen, die wir einladen sollten?
Wer hilft beim Schmücken?
Bitte meldet euch sehr gern bei Markus Geiger oder bei uns. Wir freuen uns, wenn viele zu einem schönen Weihnachtsabend beitragen.

Übrigens: Markus G. und Silvia sind das „Leitungsteam" für die Sonnenblume und Gudrun hält die Räume in Ordnung.

Bitte betet für alle Begegnungen, die in der Sonnenblume stattfinden und um Gottes wahrnehmbare Liebe in der Mitte aller Treffen. Dankeschön!

Silvia Jordan

Skandal



Bethlehem, Judäa – Säugling in Stall gefunden,
Polizei und Jugendamt ermitteln.

Schreiner aus Nazaret und unmündige Mutter vorläufig festgenommen. –

In den frühen Morgenstunden wurden die Behörden von einem besorgten Bürger alarmiert. Er hatte eine junge Familie entdeckt, die in einem Stall haust. Bei der Ankunft fanden die Beamten des Sozialdienstes, die durch Polizeibeamte unterstützt wurden, einen Säugling, der von einer erst 14-jährigen Mutter, einer gewissen Maria H. aus Nazaret, in Stoffstreifen gewickelt in eine Futterkrippe gelegt worden war. Bei der Festnahme von Mutter und Kind versuchte ein Mann, der später als Josef H., ebenfalls aus Nazaret, identifiziert wurde, die Sozialarbeiter abzuwehren.

Festgenommen wurden auch drei Ausländer, die sich als „weise Männer" eines östlichen Landes bezeichneten. Sowohl das Innenministerium als auch der Zoll sind auf der Suche nach Hinweisen über die Herkunft dieser drei Männer, die sich anscheinend illegal im Land aufhalten. Ein Sprecher der Polizei teilte mit, dass sie keinerlei Papiere bei sich trugen, aber in Besitz von Gold sowie von einigen möglicherweise verbotenen Substanzen waren.

Eine schnelle Klärung des Falles scheint zweifelhaft. Maria befindet sich im Kreiskrankenhaus in Bethlehem zu medizinischen und psychiatrischen Untersuchungen. Weil sie behauptet, sie wäre noch Jungfrau und der Säugling stamme von Gott, wird ihr geistiger Zustand näher unter die Lupe genommen.

Zu guter Letzt erreichte uns noch diese Info: Die anwesenden Hirten behaupteten übereinstimmend, dass ihnen ein großer Mann in einem weißen Nachthemd mit Flügeln (!) auf dem Rücken befohlen hätte, den Stall aufzusuchen und das Neugeborene zu seinem Geburtstag hochleben zu lassen. Dazu meinte ein Sprecher der Drogenfahndung: „Das ist so ziemlich die dümmste Ausrede vollgekiffter Junkies, die ich je gehört habe."

Willi Hoffsümmer

Vorbei ist schon die Weihnachtszeit, das Fest mit stiller Nacht.
Der Baum steht noch im Glitzerkleid, ein neues Jahr erwacht.

Manch Kinderauge strahlte fein, wie Kerzen auf dem Baum.
Advent wird bald vergessen sein so wie manch süßer Traum.

Weihnachtsmarkt ist abgebaut, mit Zimt- und Mandelduft.
Weihnachtsstimmung auch verstaut, in grauer Alltagsluft.

Die Reste dieser schönen Zeit noch liegen sie umher,
Schon schwimmt erneut die Christenheit im Stress durchs Arbeitsmeer.

Die Hektik hat sie eingezäumt, die Menschen in der Welt.
Besinnlichkeit wurd' weggeräumt und in den Schrank gestellt.

Auch steht die Krippe wieder dort, wo sie das Jahr verbringt,
im Keller, an dem dunklen Ort und keine Glocke klingt.

Vergessen ist der Sinn der Weihnacht. Es war wohl Tradition,
dass man gefeiert heil'ge Nacht und somit Gottes Sohn.

Sollte nicht in unsrem Leben immer Weihnacht sein
und unser Blick Ziel, Sinn und Streben auf Jesus hin gerichtet sein?

Er wurde ja für uns geboren, gab am Kreuz sein Leben dar,
Wir wären sonst in Sünd' verloren. Denk daran - im neuen Jahr.

Anette Esposito

Informationen aus dem Landesverband ...

Liebe Geschwister und Freunde in unserem Landesverband,

Jeder kennt es doch. Manchmal tue ich Sachen, die mir und anderen schaden, manchmal rede ich Dinge, die ich später bereue oder manche Gedanken sind da - die ich nicht bei mir haben will. Wir alle sind darum bemüht, nach Gottes Wort zu leben, doch haben wir alle schon Ausrutscher und Fehler erlebt. In unserer Leistungsgesellschaft sind wir so geprägt, dass man Fehler ungern zugibt. Doch die Bibel spricht offen über die Fehler der Glaubenshelden. Denn so ist Demut möglich und so können wir offen zugeben, dass wir Gottes Hilfe immer wieder brauchen.
Jak 4:6-8 „Aber Gnade gibt er umso mehr. Deshalb sagt er: ‚Den Hochmütigen widersteht Gott, aber den Demütigen gibt er Gnade.' So unterwerft euch nun Gott, widersteht aber dem Teufel! Der wird dann von euch fliehen."
Obwohl wir errettet sind und Jesus Christus unser Leben verändert hat, sind wir doch angreifbar. Als Beispiel erwähnt Jakobus hier einige Verse zuvor, Streitigkeiten und Egoismus. Besonders erleben wir dieses Problem in den letzten Jahren, wo es um Pandemie, Politik und Glaubensüberzeugungen ging. Viele Meinungen waren da, die Gemüter kochten hoch und eine Einigung war nicht immer in greifbarer Nähe. Jeder von uns ist schon mal in diese Falle getappt. Worte sind gefallen, die nicht einfach zurückgezogen werden können. Wie stehe ich nun als Christ da?
Wie schön, dass hier die Gnade Gottes ins Spiel kommt und sie ist größer als jeder Fehler und jedes verletzende Wort. Sich hier Gott zu unterwerfen bedeutet Demut. Nicht mehr mein Ich hat das Sagen, sondern Gott ist in meinem Leben der Herrscher. Aus eigener Kraft können wir dem Teufel nicht viel entgegensetzen. Wir brauchen Gottes Hilfe. Dabei legen wir allen Hochmut ab und sagen: "Gott, ich schaff es nicht alleine, ich bin nicht gut genug - bitte hilf mir!".

Am 30. September hatten wir unser Regionaltreffen Süd-West in Sosa. Gerade nach einer Zeit, in der Gemeinschaft wegen der Hygienemaßnahmen schwierig war und vieles in unseren Gottesdiensten auf den Kopf gestellt wurde, ist das Treffen und Beten wichtig. Damit wir uns als Gemeinden gegenseitig ermutigen und stärken können. Darum war auch der Austausch, wie es uns als Gemeinden geht, ein wichtiger Teil unseres Treffens. Damit wir die verschiedenen Anliegen vor Gott bringen können.
Es war schade, dass es einige Gemeinden aus verschiedenen Gründen (Krankheit usw.) nicht zum Regionaltreffen geschafft haben. Als Landesverband liegt es uns am Herzen, dass wir ein Landesverband von lebendigen Menschen und lebendigen Gemeinden sind. Dazu ist es notwendig, dass wir als Gemeinden näher zusammenrücken und uns gegenseitig beleben. Das bedeutet auch, Verletzungen, Probleme und Sorgen gemeinsam vor Gott zu bringen. Uns gegenseitig zu unterstützen wo es notwendig ist und füreinander zu beten.

… und dem GJW

Liebe Geschwister und Freunde,

nach den gelungenen Sommermonaten sind wir voller Freude in den Herbst gestartet und wurden nicht enttäuscht:

Den Auftakt machte die Mitarbeiterkonferenz „MLI“ (mitarbeiten, leiten, inspirieren), die vom Bundes-GJW ausgestaltet wird und in der Gemeinde in Leipzig stattfindet. Nach 2-jähriger Pause haben sich wieder viele ehrenamtliche Mitarbeiter aus ganz Deutschland getroffen und gemeinsam Seminare besucht, den Predigten der Referentin Claire Hooper aus Großbritannien gelauscht und Gemeinschaft und Austausch genossen.

Im Anschluss fand das erste Mal seit zweieinhalb Jahren auch endlich wieder ein GROW-Wochenende in der EFG in Aue statt. Die Jugendlichen haben die gemeinsame Zeit miteinander sichtlich genossen und sich über die vielen alten und neuen Bekanntschaften gefreut. Für den Gottesdienst am Samstagabend wurde Ralf Knauthe vom Verein „Stoffwechsel“ in Dresden eingeladen und hat den Jugendlichen zum Thema „Be still“ gute Impulse mit auf den Weg gegeben.

Parallel dazu wurden zum Vorbereitungstag die diesjährigen Familienwochenenden zum Thema „Sind die Lichter angezündet“ vorbereitet, in der Hoffnung, sie in diesem Jahr auch wirklich durchführen zu können. Wir sind sehr dankbar, dass die Familien sich auch nach 2 Jahren ohne Wiedersehen & Programm zu den Adventswochenenden noch fleißig für dieses Jahr anmelden, aber wir bitten euch trotzdem, dieses Anliegen im Gebet mit zu tragen.

Euer GJW-Team

Termine:

- 25.-27.11.2022: Familienwochenende I in Chemnitz-Röhrsdorf
- 02.-04.12.2022: Familienwochenende II in Chemnitz-Röhrsdorf

… vor allen Dingen Gebet.

GEBET zum Jahreswechsel

HERR, gewähre uns diese Bitte, dass unser Weg liegt in der Mitte: gleich weit von Reichtum und Armut, Überfluss und Mangel, Übermut und Trauer, Übereifer und Trägheit, Hochmut und Fall, Blendung und Blindheit, Schimmer und Dunkelheit, Irrtum und Zweifel; bescheiden im Genuss und die Entbehrung übend.
In dieser Mitte, o **HERR,** lass uns mit Deiner Hilfe wandeln.
Gewähre uns, **HERR,** noch eine Bitte: Bleib auch DU in unserer Mitte! *Heinz Pangels*

Evangelische Allianz
Deutschland

8. - 15. Januar

Allianzgebetswoche 2023

Gottesdienst zum Beginn der Allianzgebetswoche

08.01.22, 10:15 Stadtkirche Dippoldiswalde

(Bei uns in der Friedenskapelle ist an diesem Sonntag normaler Gottesdienst mit Abendmahl geplant.)

Gebetsabende:

09.01.23, 19:30 Friedenskapelle Schmiedeberg, Lutherplatz 23

11.01.23, 19:30 Gemeinderaum Oelsa

13.01.23, 19:30 Gemeindesaal Dippoldiswalde

Gottesdienst zum Abschluss der Allianzgebetswoche

22.01.23, 10:00 Martin-Luther-King-Haus Schmiedeberg

Gebet für verfolgte Christen

Eine Stimme sprach aus dem Licht

(Open Doors, Kelkheim) – Verina* wollte als eine der zahlreichen Gastarbeiterinnen in Saudi-Arabien etwas Geld für sich und ihren Mann auf den Philippinen ansparen. In Saudi-Arabien zerstörte jedoch ein schrecklicher Vorfall ihre Träume. In ihrer großen Verzweiflung erlebte sie Gottes Eingreifen.

Verina wurde als Muslimin auf den südlichen Philippinen geboren, wo sie und ihr Mann ein zufriedenes Leben führten. Nur finanziell hatten sie zu kämpfen, weshalb Verina beschloss, in Saudi-Arabien als Kindermädchen zu arbeiten. Ihre Hoffnungen auf ein besseres Leben brachen jedoch zusammen, als sie von ihrem Arbeitgeber vergewaltigt wurde. Der Schmerz wurde noch größer, als Verina herausfand, dass sie schwanger war. Auch ihr Mann auf den Philippinen war tief getroffen, als er davon erfuhr, dass Verina Gewalt angetan worden war. Er erlitt einen Schock und verlor für mehrere Wochen allen Halt.

In ihrer Scham und Verzweiflung versuchte Verina mehrmals, das Kind allein abzutreiben. Weil ihr das nicht gelang, sah sie schließlich keinen anderen Ausweg, als ihr Leben zu beenden. Doch Jesus sandte Hilfe von unerwarteter Seite.

Gerade als Verina sich das Leben nehmen wollte, sah sie ein Licht auf sich zukommen. Eine Stimme sprach aus dem Licht und sagte ihr, sie solle das nicht tun. Sofort hielt Verina inne und brach weinend zusammen. „Wenige Tage später entschied ich, mit meinem Baby auf die Philippinen zurückzukehren. Nach Saudi-Arabien will ich nie mehr", berichtet Verina. Zu Hause auf den Philippinen war Verinas Ehemann wegen dem, was seiner Frau angetan worden war, immer noch verzweifelt, doch als sie das Kind zur Welt brachte, gewannen Vertrauen und Liebe die Oberhand. Er nahm das kleine Mädchen wie seine eigene Tochter auf und gab ihr seinen Namen.

Jesus sandte seine Hilfe durch Verinas Nachbarin. Aira hatte den Islam verlassen und war Christin geworden. In der Nacht, als Verina ihr Leben beenden wollte, hatte Aira für sie gebetet, ohne zu wissen, in welcher Not Verina war. Als sich Aira während der Schwangerschaft um ihre Nachbarin kümmerte, erzählte sie ihr von jener Nacht. Daraufhin brach Verina in Tränen aus und nahm Jesus in ihr Herz auf.

Verina und Aira leiten heute gemeinsam eine Kindertagesstätte, die von lokalen Partnern von Open Doors im Süden der Philippinen betrieben wird. Letztes Jahr nahmen Aira und Verina an der Schulung „Standing Strong Through the Storm" („Fest stehen im Sturm") teil, in der sie zum Umgang mit Verfolgung ausgerüstet wurden. Weitere Schulungen durch lokale Partner von Open Doors folgten. Verina ist inzwischen Mutter von fünf Kindern und kennt den, an den sie glaubt: „Ich weiß, dass ich durch das Blut von Jesus erlöst bin", sagt sie froh. *Name geändert

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen ...

... in der Friedenskapelle (Lutherplatz 23)

Sonntag	9.00 Uhr	Gebet
	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Freitag	18.00 Uhr 14tägig	Jugendstunde

... in der Begegnungsstätte Sonnenblume (Altenberger Str. 39)

Bitte informieren Sie sich aktuell über unsere Internetseite www.soblume.de. Vielen Dank!

Gemeindeleiter
Marcus Fischer
c/o Lutherplatz 23
Schmiedeberg
01744 Dippoldiswalde
Tel: 035052/61334

Stellv. Gemeindeleiter
Thomas Kuhnert
c/o Lutherplatz 23
Schmiedeberg
01744 Dippoldiswalde

Adresse Friedenskapelle: Lutherplatz 23, Schmiedeberg, 01744 Dippoldiswalde

Internet: www.bapsch.de **Telefon:** 035052/25020 **Telefax:** 035052/61335
E-Mail: info@bapsch.de

Bank: IBAN: DE 87 5009 2100 0000 6138 00 BIC: GENO DE 51BH 2

Begegnungsstätte Sonnenblume: Altenberger Str. 39, Schmiedeberg, 01744 Dippoldiswalde
Internet: www.soblume.de **Telefon:** 035052/539896 **E-Mail:** info@soblume.de

Gemeindebrief: **Redaktion und Versand**: N.N. **Telefon:**
E-Mail: gemeindebrief@bapsch.de

Sie wünschen/du wünschst Gebet?

Anliegen können an diese Email-Adresse (auch anonym) gesendet werden: **gebet@bapsch.de**

Bildnachweise: Titel: verlagambirnbach.de; Seite 3: medienarche.de; S. 10: Markus Hein/pixelio.de; S. 11: joujou/pixelio.de; S. 15: OpenDoors

© Es ist untersagt, diesen Gemeindebrief (auch auszugsweise) zu kopieren oder zu scannen und elektronisch zu verarbeiten.